

# Ärgernis wird entschärft

Tiefgaragen-Einfahrt neben dem Schlössli wird korrigiert

Positive Botschaften für das Schlössli. Die Tiefgaragen-Einfahrt direkt vor dem Haus soll angepasst und verbessert werden. Das Sanierungsprojekt ist ausgearbeitet. Es wird nun den Vereinsmitgliedern vorgestellt, danach erfolgt die Baueingabe.

Daniel Marti

Das Schlössli, das älteste Haus von Wohlen, hat die Eigenheit, dass die Mauern gleichzeitig auch die Parzellengrenzen bilden. Was ringsherum um das Haus passiert, dazu hat der Schlössli-Besitzer nichts zu sagen. Und so konnte der Verein Schlössli Wohlen keinen grossen Widerstand leisten, als in der unmittelbaren Nachbarschaft die Bauherrin, die Pensimo Management AG in Zürich, die Neubauten der Steingasse 10 bis 14 plante. Und die Einfahrt zur Tiefgarage der Mehrfamilienhäuser direkt vors Schlössli projektierte und dies baulich umsetzte. Kaum realisiert, wurde das Ausmass dieser ästhetischen Fehlplanung erst recht ersichtlich. Ein Ärgernis.

## Doch noch Rücksicht auf das Baudenkmal

Das Schlössli ist immerhin das älteste Haus in der Freiamter Metropole. Hier sollen einst die Ritter von Wohlen als Untervögte der Habsburger geamtet haben. Das Gebäude ist kommunal geschützt, die Fensterfront auf der Seite der Steingasse wird besonders betont. Aber durch die neue Tiefgaragen-Einfahrt wurde die Sicht auf das alte Haus sehr eingeschränkt. Und dem Verein waren die Hände gebunden. Zwar wurde studiert, wie die missliche Situation wieder verbessert werden kann, aber eine Lösung hatten die Vorstandsmitglieder nicht.

Nun die grosse Wende. Die Pensimo Management AG reichte ein Baugesuch ein: Projektänderung Anpassung Einfahrt Tiefgarage. Das Baugesuch liegt noch bis Mitte Juli öffentlich auf. Mit der beantragten Änderung solle die Höhe der Betonmauern deutlich nach unten korrigiert und damit die Wucht der Einfahrt genommen werden. Eine klare Verbesserung der Situation wird angestrebt. «Ich freue mich sehr darüber, dass sich die Bauherrin Pensimo



Klare Verbesserung angestrebt: Die betonierte Einfahrt in die Tiefgarage wird teilweise zurückgebaut. Die Höhe der Mauern wird (bis zum Strich) verringert.

Bild: Daniel Marti

und das Architekturbüro Guignard Saner dazu entschlossen haben, die Überdachung der Tiefgarageneinfahrt rückzubauen und aus Sicht des Baudenkmal Schlössli rücksichtsvoller zu gestalten», sagt Fabian Furter, Präsident der Vereins Schlössli Wohlen. «Sie haben wohl gespürt, dass wir vom Verein recht unglücklich sind über die Situation.»

## «Akt des Respekts»

Furter weiss genau, dass die Bauherrin und die Projektverfasser dies ohne jeglichen Zwang tun. «Es gibt weder eine technische noch eine juristische Notwendigkeit, ausschlaggebend sind einzig ästhetische Argumente.» Furter rechnet diese Korrektur den Verantwortlichen sehr hoch

an. «Es ist ein Akt des Respekts und er zeigt vom ausgesprochen guten Einvernehmen, welches wir mit unseren Nachbarn haben», so Furter.

Der Verein Schlössli Wohlen strebt bekanntlich die Sanierung des ältesten Hauses von Wohlen an, um es als Veranstaltungslokal zu erhalten. Dienen soll das Schlössli in Zukunft für kulturelle Anlässe von Ausstellungen über Theater zu Konzerten oder Lesungen. Schulen, Gemeinde und Firmen sollen es als Tagungs- und Sitzungsort benützen dürfen.

## Symbolische Baueingabe am Donnerstag an der GV

Die Planung ist auf einem sehr guten Weg. Die Finanzierung ist zu über 90 Prozent gesichert. Die Ortsbürgerge-

meinde unterstützt den Erhalt des Schlössli mit 400 000 Franken, die Einwohnergemeinde mit 100 000 Franken, der Swisslos-Fonds des Kantons Aargau mit 100 000 Franken. Stiftungen und Institutionen haben weitere 60 000 Franken zugesichert. Zudem unterstützen mittlerweile 150 Schlossdamen und Schlossherren das Bauvorhaben. Die breite Unterstützung hat den Verein veranlasst, die Ausarbeitung des Baugesuchs voranzutreiben.

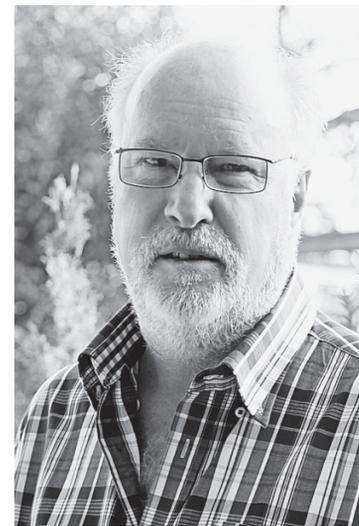
Übermorgen Donnerstag findet die Generalversammlung des Vereins Schlössli Wohlen statt. Dies wird Präsident Fabian Furter zum Anlass nehmen, das definitive Bauprojekt zu präsentieren. Gleichzeitig will er eine symbolische Baueingabe am Ende der GV vornehmen.

## Einwohnerat

### Sepp Muff gibt ein Comeback

Die SP Wohlen verliert mit dem Rücktritt von Stefan Suter aus dem Einwohnerrat (siehe Ausgabe vom vergangenen Freitag) viel Erfahrung. Suter nahm etwas mehr als zehn Jahre lang Einsitz im Dorparlament. Aber hänge werden muss der SP deswegen nicht. Der erfahrene Suter wird durch den erfahrenen Sepp Muff ersetzt. Der ehemalige Grossrat und Einwohnerrat startete bei den Einwohnerratswahlen im November 2013 einen Comebackversuch. Er landete damals auf dem Platz des Kronprinzen, also auf dem ersten Ersatzplatz. Nach dem Rücktritt von Suter nahm sich Muff eine kurze Bedenkzeit. Nun hat er sich entschieden, erneut in die Wohler Lokalpolitik einzusteigen. «Ich habe die Politik zuletzt immer aus der Ferne beobachtet», sagt er. Und irgendwie habe sich die Situation rund um die Wohler Politik beruhigt. Darum kehrt er nun gerne in den Einwohnerrat zurück.

Sepp Muff nahm vor seinem Rücktritt 26 Jahre lang Einsitz im Einwohnerrat. Als ehemaliger Friedensrichter und ehemaliger Grossrat verfügt er über sehr viel Erfahrung in verschiedenen Bereichen. Wie lange sein Comeback im Einwohnerrat dauern wird, will Sepp Muff nicht sagen. Die Amtsperiode dauert noch bis Ende 2017. Er freut sich nun zuerst auf die folgenden knapp eineinhalb Jahre im Einwohnerrat. --dm



Sepp Muff rutscht für die SP in den Einwohnerrat nach.

Bild: Archiv

# International konkurrenzfähig

Judo: Swiss-G-Judoturnier (Behinderten-Judo) in Uster mit Wohler Beteiligung

In Uster fand das bisher grösste G-Judoturnier der Schweiz statt. Rund 80 Teilnehmer aus Deutschland, England, Österreich, Norwegen, Schottland, Belgien und der Schweiz nahmen daran teil. Mittendrin der Judoclub Wohlen mit zehn Teilnehmern. Und mit fünf Medaillengewinnen.

Am Morgen fand das «Divisioning» statt. Damit ist die Zuteilung in gleich starke Pools gemeint. Im Behinderten-Judo (G-Judo) spielt nicht nur Alter, Geschlecht und Gewicht bei der Einteilung eine Rolle, sondern die Art der Behinderung, die Einfluss hat auf die Reaktionsgeschwindigkeit, die koordinativen Fähigkeiten und den Kräfteinsatz.

## Erste Duelle gegen internationale Gegner

Dieses Turnier in Uster war eine sehr grosse Herausforderung für die Wohler Judokas mit Handicap. Einige von ihnen trafen das erste Mal auf internationale Gegner, die bereits Träger des ersten Dans (schwarzer Gurt), des Braun- oder Blaugurtes waren. Auf solche Kämpfer trafen Raphael

Boppart und Marc Bleiker. Sie zeigten mit ihrem Kampfgeist, der erlernten Technik und dem notwendigen Biss, dass mit ihnen jederzeit zu rechnen ist. Raphael Boppart wurde mit dem 4. und Marc Bleiker mit dem 5. Platz belohnt.

## Fünffmal auf dem Podest

Markus Schaarschmidt musste sich mit Kämpfern aus Holland und Deutschland messen. Er stellte sich als Halb-Gelbgurt-Träger sehr erfolgreich den Gegnern und erkämpfte sich den dritten Platz.

Die anderen Wohler Judokas liessen sich ebenfalls nicht von den anwesenden Internationalen und den Teilnehmern mit höheren Gradierungen beeindrucken und zeigten, dass sie Kampfgeist, Willen sowie Biss besaßen, um sich durchzusetzen. Erfolgreiche Kämpfer in ihren Kategorien waren Gustav Rurstam im 2. Rang, Flavio Serratore, Michèle Eigel und Fabienne Biere mit je einem 3. Rang, Fabienne Leuthard sowie Josef Keusch im 4. Rang und Marco Peier im sehr guten 5. Rang.

Die Wohler Judokas beendeten das G-Judoturnier in Uster mit vielen neuen Eindrücken, neuen Erfahrungen, neuen Judo-Kolleginnen und -Kollegen sowie einer hervorragenden Gesamtleistung. --zg



Zeigten starke Leistungen in Uster: die Wohler Judokas.

Bild: zg